Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums

Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Band: 73 (2017)

Artikel: Ein weiterer bislang unveröffentlicher Schutzbrief des Propheten

Muhammad für die Juden Jemens

Autor: Krupp, Michael / Schreiner, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-961028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein weiterer bislang unveröffentlichter Schutzbrief des Propheten Muhammad für die Juden Jemens

Von Michael Krupp und Stefan Schreiner*

Einleitung

In Ergänzung zu den in *Judaica* 71 (2015) Heft 2-3 veröffentlichten zwei Handschriften *Ms. heb. Nr. 5026* und *Ms. heb. Nr. 0392* aus der Sammlung *Krupp*, die je eine Version des sogenannten "Schutzbriefs des Propheten" Muhammad für die Juden oder jüdischen Stämme Jemens enthalten (*dimmat an-nabi*), soll hier eine weitere Version folgen, und zwar jene, die in der gleichfalls zur Sammlung *Krupp* gehörenden Handschrift *Ms. heb. Nr. 5037* vorliegt. Anders als die letzthin veröffentlichte Handschrift *Ms. heb. Nr. 0392*, die im Verzeichnis des *Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts* der Hebräischen Universität in Jerusalem gelistet ist, gehört die Handschrift *Ms. heb. Nr. 5037* – ebenso übrigens wie die Handschrift *Ms. heb. Nr. 5026* – zu denen, die bislang weder im eben erwähnten Verzeichnis des *Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts* zu finden, noch gar mikrofilmiert, geschweige denn digital zugänglich sind, sondern wird hier erstmals vorgestellt und veröffentlicht.

Ohne an dieser Stelle die in der Einleitung zur eingangs erwähnten Veröffentlichung der Handschriften Ms. heb. Nr. 5026 und Ms. heb. Nr. 0392 gegebenen Erläuterungen zum möglichen geschichtlichen Kontext und der Entstehung(sgeschichte) dieses "Schutzbriefs des Propheten" und der Herkunft der Handschriften im Detail zu wiederholen,¹ sei doch zumindest hervorgehoben, dass die separate Veröffentlichung einer weiteren Version des Schutzbriefs nicht zuletzt dadurch interessant und gerechtfertigt erscheint, dass die auf den folgenden Seiten veröffentlichte Handschrift

^{*} Dr. Michael Krupp, Ein Karem A 28, Jerusalem 95744, Israel / Prof. Dr. h.c. Stefan Schreiner, Universität Tübingen, Liebermeisterstr. 12, D-72076 Tübingen. – Ein besonderer Dank gebührt dem jemenitischen Freund Yair Hod, der wiederum wertvolle Hilfe bei der Übersetzung der Handschrift geleistet hat.

Siehe dazu MICHAEL KRUPP und STEFAN SCHREINER, Der Schutzbrief des Propheten Muhammad für die Juden Jemens, in: *Judaica* 71 [2015], S. 200-244, dort S. 200-202.

Ms. heb. Nr. 5037 mit keiner der bislang bekannten Versionen des Schutzbriefs deckungsgleich ist, sondern eine Fassung enthält, die formal ebenso wie inhaltlich sowohl von der Fassung der aus dem späten 18. oder frühen 19. Jahrhundert stammenden Handschrift Ms. heb. Nr. 5026 und der ihr zwar verwandten, jedoch umfangreicheren Handschrift Ms. heb. Nr. 0392 als auch von den anderen seit längerem schon bekannten und bereits veröffentlichten Versionen des Schutzbriefs stark abweicht, also weder mit dem einst von Hartwig Hirschfeld (1854–1934)² veröffentlichten Text aus der Kairoer Geniza übereinstimmt, noch mit den Texten, die von Josef Joel Rivlin (1889–1971),³ Shlomo Dov Goitein (1900–1985)⁴ und Nissim Benjamin Gamli'eli (1926–2003)⁵ zugänglich gemacht worden sind.

Gleichwohl gibt es durchaus auch einige formale und inhaltliche Parallelen ebenso wie sachliche Anklänge, sowohl hinsichtlich des genannten "historischen" Kontexts der Entstehung als auch hinsichtlich einer Reihe im Schutzbrief aufgelisteter Regularien, auf die in der Übersetzung an entsprechender Stelle hingewiesen werden wird (siehe unten S. 94-108). Auch ist diese Fassung des Schutzbriefs den anderen darin vergleichbar, dass sie – wie die anderen – am Ende nicht nur ein genaues, in diesem Falle freilich eigenes Datum seiner Ausfertigung angibt, sondern auch eine Reihe von Zeugen benennt, die dessen Ausfertigung beigewohnt haben und sie beglaubigen. Allerdings stimmt die Reihe der Namen der hier aufgelisteten Zeugen mit den in den anderen Versionen des Schutzbriefs genannten Namen nicht überein.

² HARTWIG HIRSCHFELD, The Arabic Portion of the Cairo Genizah at Cambridge, in: *Jewish Quarterly Review* 15 (1903), S. 167-181. Hebräische Übersetzung in: ISRAEL BEN-ZE'EV (WOLFENSOHN), היהודים בערב, Tel Aviv 5691 (= 1931) [Jerusalem ²1957], S. 187-189.

³ JOSEF JOEL RIVLIN, מנחה לדוד אבי אבי אואת מוחמד לעלי בן אבי אוואת in: מנחה לדוד - קובץ מאמרים, jerusalem 5695 [1935], S. 51-53 (Veröffentlichung nach einer Handschrift in Privatbesitz).

⁴ Shlomo Dov Goitein, כתאב למת אלנבי – ספר חסות ליהודים מיוחס למחמד, in: קרית, in: ספר (1932/3), S. 507-521 = Separatdruck: Jerusalem 1933; Nachdruck in: Shlomo Dov Goitein, מבחר מחקרים, חיי רוח. מבחר מחקרים, Jerusalem 5743 / 1983, S. 288-299 (auf diese Ausgabe wird hier Bezug genommen). Goiteins Veröffentlichung zugrunde liegt die Handschrift Ms. heb. 8" 420 der Nationalbibliothek Jerusalem; eine englische Übersetzung des von Goitein edierten Textes findet sich in: Norman A. Stillman, The Jews of Arab Lands. A History and a Source Book, Philadelphia 5739 / 1979, S. 255-258.

הוצאית אלדמה in: NISSIM BENJAMIN GAMLI'ELI, חדרי תימן: סיפורים ואגדות, Tel Aviv 1978, S. 135-141.

Von daher stellt sich die Frage nach der möglichen Entstehung des Schutzbriefs noch einmal ganz neu, ganz abgesehen von der Klärung der Entstehung dieser Handschrift selbst, auf die unten noch einzugehen sein wird. Und nicht nur das; denn schon ein flüchtiger Blick auf den Anfang der hier veröffentlichten Handschrift lässt auch die Frage nach Zweck und Bedeutung, und vor allem nach der Verwendung des Schutzbriefs gleichfalls noch einmal grundsätzlich neu stellen.

Mit Blick auf die bis dato bekannt gewesenen Versionen des "Schutzbriefs des Propheten" hatte Aviva Klein-Franke vor Jahren schon die Vermutung geäussert, dass der "Schutzbrief" – was immer, historisch gesehen, seine mögliche "Urform" gewesen sein mag – zumindest in seiner überlieferten Form kein vorzeigbares und schon gar kein vorgezeigtes juristisches Dokument mehr war, sondern seine Bedeutung längst verloren hatte und bestenfalls noch als ein Teil des kulturellen, literarischen Erbes der jemenitischen Juden angesehen werden kann.⁶

Um wieviel mehr gilt dies im Blick auf die hier veröffentlichte Fassung des Schutzbriefs, wie allein schon seinem Titel zu entnehmen ist: Der Titel dieses "Dokuments" lautet nämlich: האלובי מחמד יש"ו "Dies ist der Schutzbrief des Propheten Muḥammad, ausgelöscht werde sein Name". Und die am Schluss der Überschrift stehende Formel findet sich nicht nur hier, sondern darüber hinaus noch an zwei weiteren Stellen der Handschrift (Bl. 3v Z. 12, und Bl. 4r Z. 9).

Während die Formel in der Überschrift ihrer Schrift nach zu urteilen wohl originär ist, scheint sie an den beiden anderen Stellen vom Schriftbild her von anderer (späterer?) Hand zum Text hinzufügt worden zu sein. Bedenkt man dabei, mit welchen Namen diese auf Ps 109,13 zurückgehende, zu den stärksten Fluchformeln der hebräischen Sprache gehörende Formel (ממח שמו > im Laufe der Geschichte bis in die zeitgenössische Literatur hinein verbunden worden ist,7 erscheint es völlig ausgeschlossen, dass ein Text, wie ihn die vorliegende Handschrift bietet, jemals ein in Gegenwart von Muslimen verwendetes juristisches Dokument gewesen sein kann.

AVIVA KLEIN-FRANKE, Zum Rechtsstatus der Juden im Jemen, in: Die Welt des Islam NS 37 [1997], S. 178-222, dort S. 180-183. Zur Sache siehe auch GOITEIN, החימנים (Anm. 4), S. 293ff; und – noch immer lesenswert – JAKOB SPERBER, Die Schreiben Muhammads an die Stämme Arabiens, Berlin 1916 (= Separatdruck aus: Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin 19 [1916]).

⁷ Siehe dazu SOL STEINMETZ, Dictionary of Jewish Usage: A Guide to the use of Jewish Terms, Lanham / Boulder / New York / Toronto / Oxford 2005, S. 39.

Dabei ist die Handschrift von keinem unbedeutendem Schreiber oder namenlosen Kopisten angefertigt, sondern von einem angesehen Gelehrten geschrieben worden. Wann immer das "Original" dieser Version des Schutzbriefs entstanden ist, bei der vorliegenden Handschrift handelt es sich um eine Kopie, die nach einer auf die jemenitisch-jüdische Familie Hod (Jerusalem) zurückgehenden Überlieferung von Mori Ṣāliḥ b. Manṣūr Nağğār (מארי צאלח בן מנצור נגאר) am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts angefertigt worden ist.

Der mit dem Ehrentitel *Mori* ("Mein Lehrer") bedachte Ṣāliḥ b. Manṣūr ist 1899 in der jemenitischen Stadt al-Qafla im Bezirk Radā' geboren; nach entsprechender Ausbildung und erhaltener Ordination wirkte er von 1920 an zunächst als Richter, und ab 1921 als Vorsitzender des Rabbinatsgerichts seiner Heimatstadt, bevor er einige Jahre später (1930) mit seiner Familie nach Radā' ging und von dort 1949 nach Israel einwanderte und sich in Rosch ha-Ayin niederliess, wo er 1979 starb. Aus der von ihm gegründeten Yeshiva sind zahlreiche Rabbiner hervorgegangen, die zum Teil bis heute als Rabbiner amtieren. Eine Selbstaussage Ṣāliḥ b. Manṣūrs darüber, warum er diese bemerkenswerte Kopie des Schutzbriefs angefertigt hat, ist nicht bekannt.

Nicht nur in der Überschrift, auch in Aufbau und Inhalt ist seine Version des Schutzbriefs von den anderen oben erwähnten Versionen verschieden. Zwar liegt hier ebenfalls eine drei- bzw. vierteilige Struktur des Textes vor, die Abfolge der einzelnen Teile ist jedoch eine andere:

Der "historische Anknüpfungspunkt" steht hier nicht am Beginn des Textes, sondern ist dem auf das Exordium (Bl. 1r Z. 2-9) folgenden eigentlichen Schutzbrief (Bl. 1r Z. 10–Bl. 8r Z. 10) nachgestellt ist (Bl. 8r. Z. 10–Bl. 9r Z. 4). Das Exordium und der eigentliche "Schutzbrief" schliessen jeweils mit "Amen"), der "historische Teil" mit der Formel פֿי ממאם דֹמחי ("Amen"), der "historische Teil" mit der Formel מֹי ממאם לוֹנוֹ (παπα dimmati) "Vollständig ist mein Schutzbrief" ab. Darauf folgt die Angabe des Datums seiner Ausfertigung, hier das "Jahr drei seit der Herrschaft des Propheten, am dreizehnten des Ramaḍān"8 (Bl. 9r Z. 4-8). Mit dem "Jahr drei seit der Herrschaft" dürfte das Jahr 3 nach der Hiğra, der Auswanderung Muhanmmads und seiner Anhänger von Mekka nach Medina im Jahre 622 und der Beginn der islamischen Zeitrechnung gemeint sein; der 20. Ramaḍan des Jahres 3 entspräche danach dem 5. März 625. Mit

⁸ Demgegenüber nennt *Ms. heb.* 5026 als Ausfertigungsdatum den "20. Ramadan des 13. Jahres nach der *Hiğra*", also den 16. November 634 – das wäre zwei Jahre nach dem Tod des Propheten (!); siehe dazu KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 220 (Text) und S. 236 (Übersetzung).

der anschliessenden, wiederum durch אמין ("Amen") abgeschlossenen Liste der Zeugen (Bl. 9r Z. 9–Bl. 9v Z. 6) und der erneuten (im Unterschied zum obigen Nominalsatz hier durch entsprechenden Verbalsatz ausgedrückten Bestätigungsformel ממת א[ל]דמה (tammat ad-dimma) "vollständig ist der Schutzbrief" (Bl. 9v Z. 7) endet der Schutzbrief.

Als Schreiber des "Originals" auch dieser Version des Schutzbriefs figuriert wiederum Abū l-Ḥasan 'Alī b. Abī Ṭālib (Mekka um 600–661 Kufa), der Cousin und Schwiegersohn des Propheten (Bl. 9r Z. 9-10), der nach "dem Diktat des Propheten" geschrieben hat. Allerdings ist hier nicht davon die Rede, dass der Text des Schutzbriefs סלמה בכלמה וחרף בחרף (kalima bi-kalima wa-ḥarf bi-ḥarf) "Wort für Wort und Buchstabe für Buchstabe" diktiert worden ist. Gleichwohl ist die Richtigkeit auch dieser Version des Schutzbriefs von namentlich genannten Zeugen bestätigt worden (Bl. 9r-v).

Als Anlass der Ausfertigung des Schutzbriefs wird hier wie in den anderen Versionen festgehalten, dass er den jüdischen Stämmen zum Dank für die von ihnen geleistete Hilfe zugunsten des Propheten und der Muslime ausgestellt worden ist.

Einige Anmerkungen zur Orthographie der Texte

Ohne auch diesmal weder auf den Inhalt des Schutzbriefs¹⁰ noch auf die philologischen, grammatischen, morphologischen und syntaktischen und / oder lexikographischen Aspekte des judäo-arabischen Textes näher einzugehen,¹¹ sind doch einige Hinweise auf die Besonderheiten seiner Orthographie angebracht (freilich ohne damit irgendeinen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben).

⁹ Vgl. KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 220-221 (Text) und S. 237 (Übersetzung).

¹⁰ Angesichts der Entstehung dieser Kopie des Schutzbriefs in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, unter der Herrschaft des Imāms Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn (1904–1948) also, wäre es durchaus lohnend der Frage nachzugehen, inwieweit sein Text die realgeschichtlichen Verhältnisse der jemenitischen Juden zu jener Zeit abbildet. Dies muss jedoch anderweitiger Untersuchung überlassen bleiben. Anbieten würde sich dabei, nicht zuletzt die von Kerstin Hünefeld analysierten Dokumente zum Vergleich heranzuziehen, auf deren Arbeit hier ausdrücklich verwiesen sei: KERSTIN HÜNEFELD, Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn und die Juden in Ṣan'ā' (1904–1948). Die Dimension von Schutz (Dhimma) in den Dokumenten des Rabbi Sālim b. Sa'īd al-Ğamal (Studies on Modern Yemen, Bd. 9), Berlin 2010.

¹¹ Siehe dazu JOSHUA BLAU, דקדוק העברית-היהודית של ימי הביניים, Jerusalem 21980 (Nachdruck 1995); JOSHUA BLAU, The Emergence and Linguistic Background of

Die Orthographie des judäo-arabischen Textes auch dieser Handschrift folgt weitestgehend wiederum der Phonetik des gesprochenen Wortes: Geschrieben wird, wie man spricht.¹²

Dass die Orthographie tatsächlich wesentlich der Phonetik des gesprochenen Wortes folgt, belegen zuerst und vor allem all jene Stellen, an denen das ל ($l\bar{a}m$) des Artikels (-אל) fehlt. Da das ל des Artikels vor den sogenannten "Sonnenbuchstaben", das heisst den s- ('חֹר, 'חֹר, ebenso aber auch vor n (i) und r (i) an den nachfolgenden Konsonanten assimiliert, also nicht gesprochen wird, wird es sehr oft, aber keineswegs durchgängig und schon gar nicht nach erkennbarer Regel, auch nicht geschrieben. Schreibungen mit und ohne i stehen nebeneinander:

So steht gleich in der ersten Zeile, ארחמאן (a[r]-raḥmān) unmittelbar neben אלרחים (al-raḥim). Ebenso finden sich ארחים (a[r]-rasūl) (Bl. 1v Z. 5; Bl. 6r Z. 9; BL. 9r Z. 11) neben אלרסול (al-rasūl) (Bl. 3v Z. 3 und 9), ארמה (a[d]-dimma) (Bl. 5r Z. 1 [2 x]; Bl. 9v Z. 7) neben אלומה (al-dimma) (Bl. 5r Z. 12; Bl. 7r Z. 2, und Bl. 9r Z. 6), und אלובי (a[n]-nabī) (Bl. 5r Z. 6) neben אלובי (al-nabī) (Bl. 8v Z. 3 und 5; Bl. 9r Z. 8). Allein das häufig in der bekannten Segensformel verwendete as-salām wird mehrheitlich (achtmal im Text) אלסלאם (a[s]-salām), ohne ל also, geschrieben und nur einmal mit לובי (al-salām) (Bl. 9v Z. 5), um nur diese wenigen Beispiele hier zu nennen.

Wird einem mit einem "Sonnenbuchstaben" beginnenden Wort eine der eingliedrigen Präposition wie - סder ל- (bi- oder li-) oder die Kopula - (wāw-) oder - (fa-) vorangestellt, die mit dem nachfolgenden zu einem verbunden werden, wird der Phonetik entsprechend nicht nur das ל des Artikels nicht geschrieben, sondern auch nicht das א: So beispielsweise in בדניא (bi-['d-]dunyā) (Bl. 2v Z. 9 anstelle von באלדנייא, vgl. dazu אלדנייא al-dunyā [Bl. 4 Z. 8]), oder in ווהד (Bl. 4v Z. 7 anstelle von וואלזהד).

In der folgenden Abschrift des Textes werden fehlendes ל und gegebenenfalls auch \varkappa in eckigen Klammern [\upsigma] hinzugefügt.

Zu den Eigenheiten auch dieser Handschrift gehört ferner, dass für den Artikel -אל- (al-) ebenso wie für die Buchstabenfolge -alif-lām- (-אל-) innerhalb eines Wortes zumeist, aber wiederum keineswegs durchgängig und ohne erkennbare Regel, die in judäo-arabischen Handschriften übliche Ligatur ע verwendet wird: so אללה neben אללה (Allāh, "Der Eine Gott"), אללה

Judaeo-Arabic, Jerusalem 31999; JOSHUA BLAU, מילון לטקסטים ערביים-יהודיים / A Dictionary of Medieval Judaeo-Arabic Texts, Jerusalem 2006; MOSHE PIAMENTA, Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic, 2 Bde. Leiden / New York / Københaven / Köln 1990–1991.

¹² Blau, The Emergence and Linguistic Background (Anm. 11), S. 69-77.

(für קאלו), קאלו), oder א'א (für אאא), um wiederum nur wenige Bei-spiele zu nennen.

Der Phonetik geschuldet sind darüber hinaus die Schreibung des Namens מוסי ($M\bar{u}s\bar{a}$) anstelle von מוסי oder die Schreibung der Präpositionen אלי ($\dot{a}l\bar{a}$) anstelle von אלי, was bedeutet, dass von der Schreibung her zwischen der Präposition (إلى الله على الله على

Auffällig ist zudem, dass der Name Yisra'el manchmal – wie das hebräische – שראיל (Bl. 1r Z. 7; Bl. 1v Z. 3 und Bl. 7r Z. 3), also mit sin(w) anstelle des sonst üblichen samekh(0) >יסראיל geschrieben wird.

Ein weiteres Problem sind die diakritischen Zeichen, ¹⁴ die manchmal als Punkt über dem betreffenden Konsonanten, oft aber gar nicht geschrieben werden. Es betrifft dies die Konsonanten 'n/n', 'z/z', 'z/c', 'z/

Bemerkenswert ist darüber hinaus die gleichfalls der Phonetik folgende Verwendung (Schreibung) der Konsonanten א, ז oder 'als Vokalbuchstaben ("Pleneschreibung"), ohne dass jedoch eine orthographische Regel dafür erkennbar wäre. Besonders häufig begegnet die "Pleneschreibung" in den Suffixen "כום (neben ה"ם) etc.¹5 Nur an vergleichsweise wenigen Stellen werden Worte mit Vokalzeichen versehen.

In die gleiche Rubrik fällt schliesslich auch die Schreibung des *Tanwin* ("Nunation"):¹¹ Danach wird zuweilen nicht nur der Genitiv durch Schlussnun (ן-) – so Bl. 1v Z. 7; Bl. 3r Z. 1; auf Bl. 9r in Z. 6 אהלין ist der *Tanwin* /
Genitiv sogar *plene* ausgeschrieben –, sondern auch der Akkusativ anstelle des üblichen κ- (alif-) durch Schluss-nun (ן-) angedeutet (so beispielsweise auf Bl. 2v Z. 6-7).

¹³ Blau, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 256-257 §§ 408-409.

¹⁴ BLAU, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 46-56 §§ 28-48.

¹⁵ BLAU, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 20-24 §§ 8-9.

¹⁶ BLAU, The Emergence and Linguistic Background (Anm. 11), S. 167-212 Appendix III: Vestiges of Tanwīn in Judaeo-Arabic and Modern Bedouin Dialects.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 1r והאדה דמת אלנבי מחמר יש״ור

באסם אללה א[ל]רחמאן אלרחים ובהו
נסתעין א[ל]סלאם עליכום יא מלאיכת אללה
וא[ל]סלאם עליכום יא אייהו אלמלאיכה
ואלמומנין ואלמסלמין אלגמיע ועלינא א[ל]סלאם
ורחמת אללה וברכאתה ותברך אללה אלאה
אלעאלמין ואנתו יא עולאם בני ישראיל¹⁸
וגמיע אצבאטכום ואלמכאפה מן אללה
ואלמומנין עליהום א[ל]סלאם אמין "
אמא בעד דאלך אן אללה חק אלדי לא אלאה
אלא

¹⁷ Während die in der üblichen Abbreviatur zitierte Formel ימח שמו > an dieser Stelle, der Schrift und dem Schriftbild nach zu urteilen, wohl originär ist, scheint sie auf Bl. 3v Z. 12 und Bl. 4r Z. 9 von anderer (späterer?) Hand nachträglich hinzugefügt worden zu sein (siehe unten S. 87).

¹⁸ Anders als üblich, wird ישראיל hier und Bl. 1v Z. 3 und Bl. 7r Z. 3, nicht wie sonst mit samekh (ס) אסראיל, sondern – wie im Hebräischen – mit sin (ש) geschrieben.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 2r סוֹק ופִּי כֿל פֿעל מן אלמסלמין ואלמומנין ואלחאצרין ואלגאפֿלין ״ פֿדאלך לא

תכאלפו קולי יא אומתי אקסמת עליכום
באללאה יא מעאשר אלמסלמין לא
תצלמוהוֹם ולא תאדוהוֹם ולא תסרקוהוֹם
ולא תכדעוהוֹם ולא תשלו אמואלהום
ולא תכאלפו במא קאלו לכום פי כתבהוֹם
לאנה כתאב אלחקיק והום אהל אלחכמה
ולא יעשרון אלא מן תֹבֹת אמוֹאלהוֹם
לא מן בר ולא מן דרה ולא מן כרֹם
ולא מן מא יזרעון " ולא ימתנעון מן
דכלת אלמסאגד סבע כטואת ולא מן
רכוב אלכיל ולא מן תקלאדהום
ומן

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 1v

= אלא הוֹ ארסלני אללה הדייה ללמסלמין ואלמומנין אעלמו יא אייהו אלואקפֿין ואלגאפֿלי[ן]

אן בני ישׂראיל ראגעין אלא קריהם וחצונהם ליסכנון פֿיהא והוֹם אמנין באמאן אללה ואמאן א[ל]רסול וגמיע אלמסלמין ואלמעין ואמאן א[ל]רסול וגמיע אלמסלמין ואלמעיו באללה סבחאנהו פֿי דאים אלדהר ולא עליהם אלדייה מן אחדן. פאסמעו יא מסלמין ואטיעו ואמנו באללה וברסולה. ואפעלו בהאדי²⁰ אלוחי אלדי אוחא אללה עליא אליום מן ענדה סובחאנהו תעאלא " הוֹלאי²¹ בני יסראיל והאדי אגחרתהום וכל כאפיא וכאציא וכאל כלאף יכאלפו אומתי עליא מן מא וכל כלאף יכאלפו אומתי עליא מן מא בלד ופי כול מדינה ופי כל גזירה ופי כל

¹⁹ Gemeint ist wohl מן תקלידהום (?).

²⁰ Hier u. ö. anstelle von האדא; siehe dazu BLAU, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 62-63 \S 51 א.

²¹ Wohl דקדוק העברית-היהודית (?); vgl. BLAU, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 63-64 § 51. ג-בו



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 3r במאלן ולא בכרמן ולא בזרען ולא

בעיאלה ולא בביעה ולא בשראה ולא לואלד ולא גפר אללה לה ולא לואלדיה גפר אללה לה ולא לואלדיה ולא לואלדיה ב²³ וכאנת כצימתה אלא אלאכרה ואלא יום אלקיאמה " ואלמלאיכה תלענה ואללה יקטע מן נכסה ויכלדה אלגחים אלחמרא " לאן בידהום כתאב אללה אלעזיז ואלחכמה ואלתוראת ואלמערפה ומן לענהום פהו מלעון לאן מא גאזת אלענה ואלא למן הו מכאלף באלדין = לאנהום עלא דין מוסא ן' עמראן כלים אללה עליה א[ל]סלאם " ומן קאל אנהום אהל אלסבת פלען וכדב עלא נפסה לאן אהל אלסבת אלכופאר אלנצארא ואלפרנג אל²⁴

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 2v ומן תחגגהום ולא שֿל עליהום שֿי ויתעבהום

פלא יועטא מן עטיית אללה סובחאנה

ולא מן עטיית אלכלק ולא מן עטיית

קוריש ן' עבד אללה אליתרובי אלמתקל²⁵

אלדי הו מן כואץ בית אלמקדוס " ומן

פעל מעהום מתקל דרה כיר כירן יראה

ומן פעל מעהום מתקל דרה שר שרן

יראה, ומן צלם יהודי ושל עליה מתקאל

דרה פלא בארך לה אללה לא ב[אל]דניא

ולא ב[א]לאכרה " ולא במא קלבת אידה

מן אלאן אלא יום אלקיאמה ולא הו מן

אומתי ולא אנא חגיג לה ולא שפיע לה

יום אלקיאמה ולא בארך אללה לה לא

במאלו

²² Antizipiertes ולא zur Zeilenfüllung.

²³ Statt ולאלדיה muss es wohl לואלדתה heissen.

²⁴ Antizipiertes אל zur Zeilenfüllung.

²⁵ Hier und in Zeile 6 muss es מֹתְקאל statt heissen.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 4r

עלא אלעאלמין לאנהום קריבין אלתובה לרב אלעאלמין " והום אהל אלכתוב²⁶ ואלמערפה ואלתוראת ואלזבור ואלאנגיל אלדי דכר פי אלפורקאן " פקד אוגבת אלדי דכר פי אלפורקאן " פקד אוגבת להום אלעז ואלחפץ ואלכראמה ואלנאמוס ואלציאנה מן כל שי פי כל וקת ופי כל גזירה ופי כל מדינה אלופא בדמת אללה ודמת אלמצוור ודמת עלי ן' אלכטאב בופאטמה רצי אללה ענהום (יש"ו)²⁷ " ומן לם יופי בדמתי ועהדי וימיני ושהאדתי לם יופי בדמתי ועהדי וימיני ושהאדתי והצרת־אלצחאבה פאני ברי מנה והו ברי מני וליס הוא מן אומתי ועליה תגוז לענת אללה ולענתי ולענת אלמלאיכה ולענת אלצחאבה מן כאלף קולי " ומן ומתולא

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 3v

אלמכאלפין קול אללה וקולי וקול אלאנביא
אלדי סבתהום אלאחד וכאלפו קול אללה
ואלרסול ולא יעבדו אלא אלאהאת אכראת
ואמא בני אסראיל פמא יעבדו אלא
אללה סובחאנה ויסבתו פי אלסאבע
לאנה פציל הוא²⁸ ואלגומעה. ומן קאל
אנהום מן בני מיתה ואלא מן אצחאב
אלסאמרי אלדי עבדו אלעגל פלען במא
אלסאמרי אלדי עבדו אלעגל פלען במא
א[ל]סאמרי הום אלנצארא אלכאפרין
ומדכור פי אלגלאלין וכתאב פאטמה
ועלי רצי אללה ענהום (יש״ו)¹¹ ואמא בני
אסראיל פקד דכר פי אלפורקאן
וגעלנאהום וגעלנאהום²⁹ מפצלין

²⁶ אהל אלכתוב anstelle des üblichen אלכתוב אהל אלכתוב (eigentlich אלמכתוב al-maktūb) für hebräisches הכתוב; siehe dazu BLAU, מילון / Dictionary (Anm. 11), S. 589a s. v.

²⁷ Siehe oben Anm. 17.

²⁹ Wortwiederholung im Text.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 5r

א[ל]דמה אל מחמדייה ל[?]אלשול

הוה א[ל]דמה³⁰

הוה א[ל]דמה³⁰

זו לם יכוֹז פֿיה האדי אלפֿצל פֿלא

ומן לם יכון פיה האדי אלפצל פלא
ואגב לה אנה יכון אמאם " ואן כאן
ואגב לה אנה יכון אמאם " ואן כאן
פיה האדי אלפצל ויאמן אלצעיף ואלמסכין
ויאמן מסירהום וביעהום ושראהום
פהאדא הו אלאמאם אלמנתצר אללה
יקים נצרה והו מן תריית א[ל]נביא אלפציל
פואגב עלא אלרעייה אנהום ידפעו לה
עשר אמואלהום וגמיע אלחקוק =
וביותהום וגמיע אמואלהום אלכמס
וגמיע מעאדן אלארץ ידפעו אלא
אלאמאם " ויאכד מא יגב עלא

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 4v

אסתולא עלא אומת בני ישראיל פֿלא
יסתקצׂי אלגזיה אלא בעד מא יאמנדום³¹
מסירהום ואמאנהום וידפעהום³²
ללאמאם אלמנתצר ואלמתוכל באללה
ויאמנהום פֿי כֿל טריק פהו אמאם צחיח
מן תׄרייתי ״ וכדאלך יכון עאלם פֿי אלשרע
ואלעלם ואלנייה ואלברכה ו[אל]זהד פֿי אלחכם
פֿי גׄמיע אלדנייא ותרתיבהא ויערף פֿי
ולחסנאת ויאמר באלמערוף וינהי בדאלך
אלמנכור וינצף אלצעיף ואלמסכין ויחב
מן אן לן צֿאלם וירחם אלצעיף ואלמסכין
מן א[ל] צֿאלם וירחם אלצעיף ואלמסכין

³⁰ Die ersten Worte sind ein von späterer Hand offenbar eigefügter Seitentitel (siehe auch die folgende Seite).

³¹ Statt יאמנהום muss es wohl יאמנהום heissen; siehe selbes Blatt Z. 5 am Anfang.

³² Statt וידפעהום sollte es wohl וידפעהום heissen.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 6r

מתאע וכסארת אתנעשר שהר פהוֹם ידפעון ג' קפאל והאדי אלאמאן תׄלאת תׄלאת עלא עדד אצבאטהום³³ אתנעשר סבטא " ואתנעשר ברג - וכלקהוֹם אללה אתנעשר ברג מיאזין וכואכב אלסמא פאמנתהום פֿי אמאן אללה ואמאן א[ל]רסול וגמיע אומתה עליהום א[ל]סלאם ואלא פלא³⁴ חד עליהום א[ל]סלאם ואלא פלא³⁴ חד יוכד אלגזיה אלא באחפאצהום וליס

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 5v

יצח לה אלא אלגזיה פקט " ולא יגב אנה יאכד אלגזיה אלא בעד מא אנה יאמנהום תלאת איאם שרק ותלאת איאם בחר ותלאת איאם לרב ותלאת איאם קבלה ותלאת איאם בר " ולא יחל אן יאכוד אלא עלא אלספר פי אלבחר ואלבר ואלתגארה עלא אלגמאל ואלעביד ואלגואר וידפעון אתע³⁶ אתנעשר קפלה ועלא מסאכנהום בקדרהא בשרט אן יכון מעא אלמסכין

³³ Es muss heissen סבטא, wie nächste Zeile סבט. Zur Schreibweise von סבט mit צ (statt ס siehe PIAMENTA, *Dictionary* (Anm. 11), Bd. I, S. 213b s. v.

אלא mit nachfolgendem -
פ siehe BLAU, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 258 (Anm. 12).

³⁵ Siehe oben Anm. 30.

³⁶ Ausgestrichener Schreibfehler im Text.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 7r

שרב אלכמר אליצון³⁷

אן יתעלמון אולאדהום ויתעלמון
אלמסלמין אנהום אהל אלדמה בני
ישראיל³⁸ " ולא אחד יקהרהום ולא
יצׄלמהום ולא אחד יכרגהום מן
דינהום אלא דין אכר לאנהום
לאזמין עלא כלאם אללה ועלא
שריעתה וכלאם מוסא ן' עמראן
עליה א[ל]סלאם " ולא יחמלו גורא
עליה א[ל]סלאם " ולא יכאלפון
ולא יכׄרם להום סבת ולא יכֹאלפון
פֿי סבתהום ועידהום וציאמהום
מן אלשרק אלא אלגרב אין מא
חלו וסכנו " ולא יבטלון מן קראית

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 6v

(?)

וליס עליה קתל וקתאל לאן אלמסלמין פֿי חפּץ כראמתהום ואכלאץ
נייתהום ללאה ³⁹ לא תגוז נואצי =⁴⁰ כילהום ולא ימתנעון מן דכול אלמסאגד ואלמשאהד ואלבס ואקתנא אלכיל ואלעביד ואלגואר יא עלי ן׳ אבי טאלב רצי אלה ⁴¹ ענך ואלחסן ואלאחסאן ואנתו יא מסלמין סכנכום אללה פֿי אלגנה לא תכאלפו קולי האדי ואוחא אללה עליא אן ירבטו ונאנירהום בעמאימהום לחתא

X

³⁷ Ausgestrichener Schreibfehler im Text.

³⁸ Siehe oben Anm. 18.

³⁹ Statt ללאה muss es ללאה heissen.

⁴⁰ Zeilenfüller.

⁴¹ Statt אלה muss es אללה heissen.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 8r

42,,,,,,,,,,,

כתאבי וכאתמי ועלאמתי
ושהאדתי ודמתי וימיני וכטי
בידהום משהד עליא, ומן עאדהום
ולא תכלם עליהום ולא אכטא
עליהום בדון כלמה אנהא תלקיהום
ותכמד קלובהום, פקד עאדני
ואדאני ועאדא אללה סבחאנה
וכגגתה ופלגתה וציירת מצירה
גהנם ואכלים אלקראר ובית
אלמציר אמין " לאנהום כרמו
סבתהום וגאהדו מעי אלכופאר
וחארבו עליא וחמלני יהודי ואחד

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 7v

אלתוראת אלדי נזלת מן ענד אללה להום עלא יד מוסא ן' עמראן כלים אלרחמאן פי גבל טור סין 43, ולא ימתנעון מן א[ל]צלאה פי כנאיסהום ולא ימתנעון מן פרחהום ולא מן שרב אלכמר פי ביותהום ומן כול מעלמה ומן כול שי ואלקול האדי פיהן כפיל ומן כרם דמתי לא 44 לה בחל מן כרם = למתי ועהדי ווצייתי מא דאמת דמתי מן בעדי אלא יום ולקיאמה ויום אלחסאב ואלעקאב " והאדי נתאבי

⁴² Ausgestrichener Schreibfehler im Text.

⁴³ Es sollte סינין oder סינין heissen (vgl. Koran, Sure, 23,20 und 95,2.

⁴⁴ Antizipiertes לא zur Zeilenfüllung.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 9r

ויוגב עלא אני אדמם עליהום אללה אללה אלף מרה יא אלמסלמין ואלמגאהדין ואלמומנין פי תמאם דמתי ״ והאדי כתאבי וכאתמי ותאריכי וכטי משהד עליא פי ד אליהוד אהלין אלדמה וכאן = דאלף פי סנת תלאת בדע⁴⁴ דולת אלנביא ותלת עשר מן רמצאן ודאלף אלשהאדה שהד פיהא עלי ודאלף אבי טאלב עלא נטק = א[ל]רסוׄל מחמד ן׳ עבד אללה אלנבי אלקורישי אלחגאגי אלחגאזי = אליתוֹרובי ן׳ עבד אלמטלב אלמותֹק באלה

Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 8v -ונאדא מנאדי מן מן אל אלהים (?)

ונאדא מנאדי מן אלסמא והו יקוֹל
יא מעאשר בני אסראיל אלכוֹל
יא אולאד יעקוב אלנביא עליה
א[ל]סלאם יא אלאצבאט⁴⁷ אלפאצׂלין
יא אלקוריש יא מן עאהד אלנביא
פאקבל אלייא וצרב אלצאפרין
באלעדא ואנהום קתלו בני יסראיל
מן אלכופאר תלת עשר ואלף
פארס וסבעת עשר ^{אלף 48} רגל ' ובעד
דאלך אסתטאעו אלכופאר ואסלמו
בין ידי ודאלך בסעאדת אללה
סבחאנה וסעאדת בני יסראיל

⁴⁵ Es muss wohl heissen בעד.

⁴⁶ Nachträglich eigefügte, interpretierende Glosse zur folgenden ersten Zeile.

⁴⁷ Siehe oben Anm. 33.

⁴⁸ Das Zahlwort (אלף Tausend) ist – in Analogie zur vorhergehenden Zeile – erkennbar nachträglich eingefügt worden.



Ms. Krupp heb. 5037 Blatt 9v

באללה סבחאנה ותעאלא ושהד בעד דאלך סלימאן ן' עמר אלכטאב ואבו בכר וטלחה אלהזבר וסעד וסעיד ן' שריפה וסריע ן' גאית עליהום אלסלאם שהדו בדאלך ואללה כיר אלשאהדין אמין " תמת א[ל]דמה

יצילנו מהם ומכל שטן ומשטין אבי״ר ׳ הכותב הלז צאלח ן׳ צפור

מנשודכנתר(?)

סטן(?)

Übersetzung der Handschrift Ms. Krupp heb. 5037

Blatt 1r

Dies ist der Schutzbrief des Propheten Muḥammad, ausgelöscht

werde sein Name.49

Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers,⁵⁰ IHN rufen wir um Hilfe an.⁵¹ Friede über euch,⁵² ihr Engel Gottes, und Friede über euch, die Engel, die Gläubigen, die Muslime alle, und über uns Friede und Gottes Barmherzigkeit und Sein Segen – gepriesen sei Gott, der Gott⁵³ der Welten – und ihr, Schar⁵⁴ der Kinder Israel und alle eure Stämme, und die Gottesfürchtigen⁵⁵ und die Gläubigen, über sie Friede, Amen. //

- 51 Wie in den Handschriften Ms. heb. 5026 Bl. 1r und Ms. heb. 0392 Bl. 1r (KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief [Anm. 1], S. 208-209 [Text] und S. 224 [Übersetzung]) erinnert auch hier das verwendete arabische Verb (تاك نُعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ nasta în) an den zweiten Teil des Koranverses Sure 1,5: يَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ "Dir dienen wir, und Dich rufen wir um Hilfe an".
- 52 السَّالاَمُ عَلَيْكُمْ ist die im muslimischen Sprachgebrauch übliche Grussformel, die in der nächsten und übernächsten Zeile noch einmal in ihrem vollen Wortlaut zitiert wird: السَّلامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللهِ وَبَرَكَاتُهُ (as-salāmu 'alaikum wa-raḥmatu 'llāh wa-barakātuhū, "Friede über euch und Gottes Barmherzigkeit und Sein Segen").
- 53 Im Text wird hier zwischen אלאה (Allāh) und אלאה (ilāh "Gott[heit]") unterschieden. Der eher ungewöhnliche Ausdruck אלאה אלעאלמין ("der Gott der Welten"; vgl. Sure 114,3: إِلَٰهِ النَّاسِ "der Gott der Menschen") steht für das sonst übliche (رَبُّ الْعَالَمِينَ) , der Herr der Welten" (vgl. Sure 1,2 u. ö.).
- 154 עולאם ist hier sicher nicht als gūlām ("junger Mann" oder ähnlich) zu lesen, sondern als das hebräische עולם, das in judäo-arabischen Texten auch im Sinne von "grosse Zahl, Menge" verwendet wird; siehe dazu BLAU, מילון / Dictionary (Anm. 11) S. 454b s. v. عالم.
- 55 ואלמכאפה מן וואלמכאפה eigentlich: "die Gottesfurcht". Die Übersetzung folgt dem Kontext.

ימח שמו < יש"ו 2u dieser Fluchformel siehe oben S. 79.

⁵⁰ Analog zu den Handschriften Ms. heb. 5026 Bl. 1r und Ms. heb. 0392 Bl. 1r (KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief [Anm. 1], S. 208-209 [Text] und S. 224 [Übersetzung]) beginnt auch dieser Schutzbrief mit der üblichen, nach ihrem Akronym بسم الله الرحمن الرحيم (basmala) genannten Anrufungsformel: بسم الله الرحمن الرحيم (bi-smi ʾllāhi 'r-raḥmāni 'r-raḥāmi), mit der im Koran bereits jede Sure (von Sure 9 abgesehen) beginnt. — Zu Entstehung und Bedeutung der Formel siehe WILLIAM A. GRAHAM, Art. Basmala, in: JANE DAMMEN MCAULIFFE (Hg.), Encyclopaedia of Qurʾān, 6 Bde, Leiden / Boston / Köln 2001–2006, Bd. I, S. 207b-212a.

Und weiter: ⁵⁶ Dies, weil ⁵⁷ Gott (אללה) Wahrheit ⁵⁸ ist, für den gilt,

Es gibt keinen Gott (אלאה)

Blatt 1v

ausser IHM.⁵⁹ Gesandt hat mich Gott als Geschenk⁶⁰ für die Muslime und die Gläubigen. Wisst,⁶¹ die ihr hier steht, und die ihr abwesend seid, dass die Kinder Israel zurückkehren in ihre Dörfer und ihre Behausungen, um darin zu wohnen. Sie stehen unter dem Schutz Gottes, und dem Schutz des Gesandten und aller Muslime und dem, der

Hilfe erhält⁶²

durch Gott, *Lob IHM*,⁶³ zu aller Zeit, und nicht soll sie ein Unheil treffen von irgendjemandem. So hört, ihr Muslime, und gehorcht und glaubt an Gott und an Seinen Gesandten, und handelt nach dieser

אמא בעד :אמא (א בעד ammā ba'du fa- ist die übliche, auf die Segensformeln am Beginn eines Textes folgende Überleitungsformel zum eigentlichen Thema. Zum hier nach ammā ba'du indessen fehlenden fa- siehe BLAU, דקדוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 204-205
§ 323.

⁵⁷ Zu dieser Konstruktion (לאלך אן <u>dālika anna</u>) siehe schon WOLFDIETRICH FI-SCHER, *Grammatik des klassischen Arabisch* (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, Bd. 11), Wiesbaden ²1987, S. 129 § 276b, und BLAU, דקרוק העברית-היהודית (Anm. 11), S. 64 § 517.

Der Begriff "Wahrheit" (בּם, בּם haqq) wird in der rabbinischen Literatur (אמת "Wahrheit" ist das "Siegel Gottes": bShab 55a; bYoma 69b; bSanh 64a; BerR LXXXI,2; DevR I,10, Josephus Flavius, contra Apionem II,22) ebenso wie in der christlichen (vgl. die Parallele zu Josephus in OffJoh 1,8.17; 21,6 und 22,13) und muslimischen Überlieferung auf Gott bezogen und nachgerade als Substitut des Gottesnamens verwendet: "al-Ḥaqq ["die Wahrheit"] ist einer der Namen Gottes (الحق من أسماء الله عز وجل)", heisst es bei IBN MANZŪR, إسان العرب, 17 Bde. Beirut 1419 / 1999, Bd. III, S. 256b-258a s. v. حقق.

⁵⁹ Das ist der erste Teil des muslimischen Glaubensbekenntnisses, der allein im Koran schon 70mal begegnet (z. B. Sure 2,163; 2,255 u. ö.).

⁶⁰ Oder sollte statt אנוב hadīya) auch hier אנוב hidāya) "Wegweisung" gelesen werden, wie in Ms. heb. 5026 Bl. 4r Z.1-2? Siehe dazu KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 214 (Text) und S. 230 (Übersetzung).

⁶¹ Vgl. zu den folgenden Zeilen die Parallelen in *Ms. heb. 5026* (Bl. 4r) und *Ms. heb. 0392* (Bl 3v) in: KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 214-215 (Text) und S. 230 (Übersetzung).

⁶² אלמעין באללה (*al-mu'ayyan billāh*) könnte auch "Thronname" und damit eine Anspielung auf den herrschenden Imam sein.

⁶³ סבחאנהו (subḥānahū): eine allein 14mal im Koran belegte Formel, die oft in polemischem Zusammenhang gebraucht wird.

Kundgebung, die Gott mir heute kundgegeben hat, von IHM her, Lob IHM, erhaben ist ER.⁶⁴ // Sie sind die Kinder Israel, die ich bewahre vor aller verborgenen und offenkundigen Sünde,⁶⁵ und jeder Rebellion, mit der meine Gemeinde gegen mich rebelliert⁶⁶ wegen dessen, was ich

euch bezüglich der Kinder Israel geboten habe. Ich gewähre ihnen Schutz in jedem Land und in jeder Stadt, auf jeder Insel und auf jedem

Blatt 2r

Markt und vor jeder Beleidigung seitens der Muslime und Gläubigen, der anwesenden und der abwesenden. // Darum, missachtet nicht mein Wort, meine Gemeinde, das ich euch schwören liess bei Gott, ihr Gemeinschaften der Muslime. Nicht sollt ihr ihnen Unrecht tun, sie nicht beleidigen und sie nicht bestehlen, sie nicht betrügen und ihnen nichts wegnehmen von ihrem Vermögen, und nicht dem widersprechen, was sie euch sagen bezüglich ihrer [heiligen] Schriften;

denn es ist die Schrift der Wahrheit,67 und sie sind die Leute der Weisheit.68

⁶⁴ Zum Nebeneinander von סבחאנהו (subḥānahū, hier in der ersten Silbe "plene" geschrieben: תעאלא und תעאלא (taʻālā) siehe Koran, Sure 6,100.

⁶⁵ So in Anlehnung an die Parallele in der von Shlomo Dov Goitein veröffentlichte Version des Schutzbriefs nach Ms. Heb. 8°420 (Jerusalem) in: GOITEIN, התימנים (Anm. 4), S. 291.

⁶⁶ Zu dieser Bedeutung von באלף עלא (خالف على) siehe PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 135b s. v. خالف على)

Steht hier wohl parallel zu dem in der Handschrift Ms. heb. 5026 Bl. 5r (siehe dazu Krupp und Schreiner, Schutzbrief [Anm. 1]), S. 216 [Text] und S. 231 [Übersetzung] verwendeten להוא (kitāb Allāb "Schrift Gottes"), die nach dem Koran (Sure 2,101 und 3,23; vgl. Sure 3,93), die Heilige Schrift der "Leute der Schrift" (אול אלכתאב ahl al-kitāb) bezeichnet, also die Heilige Schrift der Juden und der Christen. Der Besitz einer solchen verschrifteten Offenbarung ist nach koranisch-islamischer Überlieferung die Voraussetzung für die Gewährung der dimma ("Protektion; Schutz") und damit der Anerkennung als "geschützte Leute" (ahl ad-dimma oder dimmī).

⁶⁸ Analog zur "Schrift der Wahrheit" (כתאב אלחקיק) steht אהל אלחכמה (ahl al-ḥikma "die Leute der Weisheit") für das sonst übliche "die Leute der Schrift". So wenig indessen ahl al-kitāb und ahl ad-dimma identische oder gar austauschbare Begriffe sind, so wenig sind es auch ahl al-kitāb und ahl al-ḥikma. Siehe dazu YOHANAN FRIEDMANN, Art. Dhimma, in: Encyclopaedia of Islam, THREE, Leiden / Boston 2010, online unter der URL: https://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-3/dhimma-COM _26005 (26.09.2016).

Nicht sollen sie den Zehnten zahlen ausser vom Ertrag ihres Vermögens, nicht vom Brot⁶⁹ und nicht vom Korn und nicht vom Weinberg, und nicht von dem, was sie säen. // Nicht sollen sie gehindert werden, die Bethäuser⁷⁰ zu betreten, sieben Schritte (?), auch nicht auf dem Pferd zu reiten, auch nicht eine Waffe umzugürten,

Blatt 2v

auch nicht ihre Feste zu feiern. Nichts soll ihnen weggenommen werden und ihnen Beschwer bereiten.

Nicht soll genommen werden von der Gabe für Gott, Lob IHM, nicht von der Gabe für den Schöpfer, und nicht von der Gabe für den Quraiš b. 'Abdallah aus Yatrib,⁷¹ der geringste Anteil von dem, was zum Eigentum des heiligen Tempels gehört.⁷² // Und wer⁷³ ihnen das Gewicht eines Stäubchens Gutes tut, Gutes wird er sehen,⁷⁴ und wer ihnen das Gewicht eines Stäubchens Böses tut, Böses wird er sehen,⁷⁵ und wer einem Juden Unrecht tut und ihm wegnimmt das Gewicht eines Stäubchens, dann segnet Gott ihn nicht, nicht in d[ies]er Welt und nicht in jener Welt, // und nicht das, was seine Hände schaffen, von jetzt an bis zum Tag der Auferstehung. Er gehört nicht zu meiner Gemeinde, und ich bin ihm weder Zeuge⁷⁶ noch Fürsprecher am Tag der Auferstehung. Nicht segnet ihn Gott, nicht

Blatt 3r

den Besitz, nicht den Weinberg, nicht die Saat und nicht die Familie, nicht sein Verkaufen, nicht sein Kaufen. Nicht vergibt ihm Gott, nicht seinen Eltern, nicht seinem Vater

⁶⁹ Oder: "Weizen" (PIAMENTA, Dictionary [Anm. 11], Bd. I, S. 24a s. v. بر").

⁷⁰ Oder: "Moscheen".

⁷¹ D. i. Muhammad.

⁷² בית אלמקדוס (bait al-maqdūs) ist übliche arabische Bezeichnung für בית המקדש (bet ha-miqdas).

⁷³ Vgl. zu den folgenden Zeilen die Parallelen in *Ms. heb. 5026* (Bl. 4v) und *Ms. heb. 0392* (Bl 4r) in: KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 215-216 (Text) und S. 231 (Übersetzung).

⁷⁴ Nämlich am Tag der Auferstehung; Zitat aus Sure 99,7 (zum Ausdruck vgl. auch Sure 4,40; 21,47; 31,16).

⁷⁵ Nämlich am Tag der Auferstehung; Zitat aus Sure 99,8.

⁷⁶ Zu dieser Bedeutung von בּבָּבָה ḥaǧiǧ) siehe PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 83a s. v. בּבّ.

und seiner Mutter. Und seine Gegnerschaft währt bis in jene Welt, bis zum Tag der Auferstehung. // Die Engel werden ihm fluchen, und Gott wird ihm den Atem⁷⁷ abschneiden und ihn ins lodernde Höllenfeuer⁷⁸ werfen. // Denn sie haben die Schrift Gottes,⁷⁹ des Allmächtigen,⁸⁰ und die Weisheit und die Tora und das Wissen. Wer sie verflucht, der ist verflucht; denn nicht erlaubt ist es [jemanden] zu verfluchen, ausser denjenigen, der die Religion wechselt;⁸¹ denn sie folgen der Religion des Mose b. ʿImrān, *mit dem Gott gesprochen hat*,⁸² Friede über ihn. Und wer sagt, dass sie *die Leute des Sabbats*⁸³ sind, der verflucht und belügt sich selbst; denn *die Leute*

⁷⁷ Vgl. dazu PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. II, S. 481a.

⁷⁸ אלגחים אלחמרא (al-ğaḥīm al-ḥamrā') ist eine der im Koran verwendeten Bezeichnungen der Hölle bzw. einer ihrer Abteilungen oder "Pforten (Stufen)" (Sure 5,10. 27; 9,113; 22,51 u. ö.), siehe dazu: ROSALIND W. GWYNNE, Art. Hell and Hellfire, in: MCAULIFFE (Hg.), Encyclopaedia of Qur'ān (Anm. 50), Bd. II, S. 414a-420a, dort S. 414b.

⁷⁹ Zu כתאב אללה siehe oben Anm. 54.

⁸⁰ אלעזיז (al-'azīz) ist nach dem Koran einer der neunundneunzig "schönsten Namen Gottes" (Sure 2,129; 40,1-3 u. ö.), siehe dazu GERHARD BÖWERING, Art. God and His Attributes, in: MCAULIFFE (Hg.), Encyclopaedia of Qur'ān (Anm. 50), Bd. II, S. 316b-331b, dort S. 320a.

⁸¹ Oder ist hier statt אלא למן הו מכאלף באלדין aufgrund des im Folgenden erwähnten Beispiels (Bl. 2v-3r) אלא למן הו מכאלף עלא אלדין ("ausser denjenigen, der gegen die Religion verstösst") zu lesen? Vgl. dazu unten S. 104 (Bl. 7r) und PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 135b s. v.

⁸² בּבּוֹה אַלְּהָה (קים אַלְּלָה kalīm Allāh) ist aufgrund von Sure 4,164: (קים אַלְּלָה (gund Gott hat mit Mose wirklich gesprochen") Beiname des Propheten Mose nach dem Koran. Als solcher wird Mose auch in der judäo-arabischen Literatur bezeichnet. z. B. von Netan'el b. al-Fayyūmī; siehe dazu dessen – בוסתאן אַלעקול (מוסי כלים hrsg. von Yosef D. Qāfiḥ, Jerusalem 5744 [= 1984], S. 91 (מוסי כלים אַלַלָּה מוסי כלים), S. 112 und 114 (מוסי עלכלים), S. 124 (מוסי כלימה); englische Übersetzung: David Levine, The Bustan al-Ukul – Garden of Wisdom by Netan'el ibn al-Fayyūmī (Columbia University Oriental Studies, Bd. 6), New York N.Y. 1908 [Nachdruck New York, N.Y. 1966], S. 83, 106, 108, 120. – Zur Sache ferner: Cornelia Schöck, Art. Moses, in: McAuliffe (Hg.), Encyclopaedia of Qur'an (Anm. 50), Bd. III, S. 419b-426b, dort S. 423b-424b; Stefan Schreiner, "Der Vater aller Propheten". Mose als Prophet und die Prophetie des Mose in jüdischer, christlicher und islamischer Tradition, in: Klaus von Stosch & Tuba Isik (Hg.), Prophetie in Islam und Christentum (Beiträge zur komparativen Theologie, Bd. 8), Paderborn / München / Wien / Zürich 2013, S. 13-34, dort S. 28ff.

⁸³ Hier אהל אלסבת (ahl as-sabt) – in Parallele zu אהל אלכתאב (ahl al-kitāb) – für das sonst übliche אצחאב אלסבת (aṣḥāb as-sabt "die Gefährten des Sabbats").

des Sabbats sind die Ungläubigen, die Christen und die Franken,⁸⁴ die Blatt 3v

sich widersetzen dem Wort Gottes und meinem Wort und dem Wort der Propheten.⁸⁵

Deren Sabbat ist der erste Tag. ⁸⁶ Die haben missachtet das Wort Gottes und [das] des Gesandten, und sie beten nichts als andere Gottheiten an. ⁸⁷ Was indessen die Kinder Israel betrifft, sie beten niemanden an ausser Gott (אללה), Lob IHM, und sie halten den Sabbat am siebenten Tag, denn er ist ausgezeichnet, ⁸⁸ und er ist der Versammlungstag. ⁸⁹ Und wer sagt,

⁸⁴ Im Unterschied zu אלנצארא (an-naṣārā), "den (orientalischen, byzantinischen) Christen", steht אלפרנג (al-firanĕ, "Franken") für "die (lateinischen) Christen".

⁸⁵ Diese auf den ersten Blick merkwürdig anmutende Polemik wird verständlich auf dem Hintergrund der koranischen Überlieferung von den "Leuten des Sabbats" und ihrer nachkoranischen Rezeptionsgeschichte. Nach dem Koran bezeichnet "Leute des Sabbats" nicht diejenigen, die den Sabbat beachten, sondern – im Gegenteil – diejenigen, die den Sabbat entweiht oder geschändet haben, wie die Einwohner von Aila (Elat) am Roten Meer, die den Sabbat geschändet haben und dafür entsprechend drastisch bestraft werden (Sure 7,163-167, ebenso Sure 2,64; 4,47 und 5,60); denn wie den Sündern, die nach bSanh 109a (vgl. BerR XXIII,6) zu "Affen, Geistern, Dämonen und Lilits gemacht werden (vgl. BerR XXIII,6) zu "Affen, Geistern, Dämonen und Lilits gemacht werden (vgl. Berk verden zur Strafe in "verächtliche Affen" (qirada hāši'īn) verwandelt (siehe dazu IBN KATĪR, Muhtaṣar tafsīr al-Qur'an, ed. M. A. AṢ-ṢĀBŪNĪ, 3 Bde, Beirut / Mekka ³1984, Bd. II, S. 58-59, und HEINRICH SPEYER, Die biblischen Erzählungen im Qoran, Gräfenhainichen 1933 [Nachdruck Hildesheim ³1988], S. 313-314 und 340-341).

⁸⁶ Das ist "Sonntag". Mit der Ersetzung des Sabbats durch den Sonntag haben die Christen den Sabbat genauso geschändet wie die "Leute des Sabbats" nach dem Koran und damit ihren "Unglauben" bewiesen.

⁸⁷ אלהאת אלאהאת אלראת – erinnert an Jer 10,11 (vgl. dazu Koran, Sure 5,60) und R. Yose b. Ḥalaftas Auslegung, nach der die "anderen Götter" deshalb מאלהים אלהים ("andere Götter") genannt werden, weil sie die "Götter der anderen" sind; siehe dazu PETER SCHÄFER, Der Götzendienst des Enosch, in: PETER SCHÄFER, Studien zur Geschichte und Theologie des rabbinischen Judentums (Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und des Urchristentums, Bd. 15), Leiden 1978, S. 134-152, bes. S. 135-136.

⁸⁸ Das erinnert an den Midrasch, nach dem von allem, was Gott geschaffen hat, das jeweils Siebente das Besondere bzw. das Erwählte oder Ausgezeichnete ist (vgl. dazu WayR XIX,11; ARN A XXVII; PRE XVIII; MidrTehil 92 § 2; Midr Agg *Behar* zu Lev 25,6 u. ö.).

⁸⁹ אלגומעה (al-ğum'a) bezeichnet bei den Muslimen aufgrund von Sure 62,9-10 den

dass sie von den Kindern eines Aases⁹⁰ sind, und zu den Gefährten des Sāmiri⁹¹ zählen, die das [goldene] Kalb anbeteten, der spottet mit dem, was er sagt und belügt den Gesandten, denn die Gefährten des Sāmirī, das sind die Christen,⁹² die Ungläubigen, so erwähnt bei den beiden Ğalālen ⁹³ und in der Schrift Fatimas und 'Alīs, Gott habe Wohlgefallen an ihnen (ausgelöscht werde ihr Name)⁹⁴ Und was die Kinder Israel betrifft, so heisst es im Koran:⁹⁵ und Wir machten sie zu Bevorzugten

Blatt 4r

vor aller Welt, ⁹⁶ denn sie sind nahe der Umkehr zum Herrn der Welten. ⁹⁷ // Sind sie doch die Leute der Schrift, ⁹⁸

Freitag an dem man sich zum gemeinsamen Hauptgebet versammelt. Siehe dazu Andrew Rippin, Art. *Sabbath*, in: MCAULIFFE (Hg.), *Encyclopaedia of Qur'ān* (Anm. 50), Bd. IV, S. 310a-311a.

- 90 בני מיתה (banī maita oder mīta): in der Sprache des Religionsgesetzes bezeichnet maita oder mīta ("Aas") "Fleisch von rituell nicht korrekt geschlachteten Tieren". Nach PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 40a, ist banī maita oder mīta ein "derogatory nickname given to Yemeni Jews".
- 91 Nach dem Koran hat *as-Sāmirī* ("der Samaritaner") die aus Ägypten ausgezogenen Kinder Israel zur "Sünde des goldenen Kalbs" verführt (Sure 20,85-95; vgl. Sure 7,138-141 und 146-150). Siehe dazu SPEYER, *Die biblischen Erzählungen im Qoran* (Anm. 85), S. 323-325.
- 92 Zwar noch nicht in der koranischen, wohl aber in der nachkoranischen muslimischen Überlieferung werden die "Sāmirīs" ("Samaritaner") in Parallele zu den Christen gesetzt; siehe dazu SPEYER, Die biblischen Erzählungen im Qoran (Anm. 85), S. 329-332, und PAUL STENHOUSE, Art. Samaritans, in: MCAULIFFE (Hg.), Encyclopaedia of Qur'ān (Anm. 50), Bd. IV, S. 524a-525b.
- 93 Gemeint ist der تفسير الجلالين (tafsīr al-Ğalālain "Kommentar der beiden Ğalāle") genannte, von ĞALĀL AD-DĪN AL-MAḤALLĪ (1389—1459) begonnene (er kommentierte Sure 1 und Sure 18-114) und von seinem Schüler ĞALĀL AD-DĪN AS-SUYŪṬĪ (1445—1505) beendete Korankommentar (letzterer kommentierte Sure 2-17). Siehe dazu Tafsīr al-Ğalālain, hrsg. von ḤĀLID AL-ḤIMṢĪ AL-ĞŪĞĀ, Damaskus o. J., S. 420-421.
- 94 Siehe dazu oben S. 79.
- 95 Hier: אלפֿורקאן (al-furqān), nach Sure 25 Bezeichnung des ganzen Korans.
- 96 In Anlehnung an Sure 2,47 und 122; 7,140; 44,32; 45,16. Zur Sache siehe SPEYER, Die biblischen Erzählungen im Qoran (Anm. 85), S. 348-349.
- 97 Vgl. zum Ausdruck Sure 4,17.
- 98 Zum Begriff siehe Anm. 67 und 68. Das hier anstelle des üblichen אהל אלכתאב (ahl al-kitāb) stehende אהל אלכתוב ist wohl nicht als Plural: ahl al-kutub ("die Leute der Schriften"), sondern als Hebraismus zu lesen: אלכתוב (al-katūv; eigentlich:

und des Wissens und der Tora, des Psalters⁹⁹ und des Evangeliums,¹⁰⁰ derer im Koran¹⁰¹ gedacht wird. // In der Tat gebühren ihnen die Würdigung, die Achtung, die Ehrerbietung, und der Respekt,¹⁰² und der Schutz in jeder Hinsicht,¹⁰³ zu jeder Zeit und auf jeder Insel und in jeder Stadt, und die Einhaltung des Schutzbriefs Gottes, und des Schutzbriefs des Unterzeichneten,¹⁰⁴ und des Schutzbriefs 'Alī b. al-Hattābs¹⁰⁵

und Fāṭimas, Gott habe Wohlgefallen an ihnen (ausgelöscht werde ihr Name). 106 // Wer aber nicht einhält meinen Schutzbrief, meinen Bund, meinen Eid, und mein Zeugnis

und die Gegenwart der Gefährten,¹⁰⁷ fern bin ich von ihm, und er ist fern von mir. Nicht gehört er zu meiner Gemeinde; ihn trifft der Fluch Gottes, mein Fluch, und der Fluch der Engel, und der Fluch der Gefährten, den, der mein Wort missachtet, und den, der

Blatt 4v

sich erhebt gegen die Gemeinde der Kinder Israel. Und nicht erlaubt ist ihm, die *ğizya*¹⁰⁸ einziehen, es sei denn, er gewährt ihnen zuvor Schutz,

אלמכתוב al-maktūb) für hebräisches הכתוב (ha-katuv "die [heilige] Schrift"); siehe dazu BLAU, מילון / Dictionary (Anm. 11), S. 589a s. v.

⁹⁹ אלזבור (az-zabūr), das ist nach dem Koran "das David offenbarte oder gegebene Buch" (Sure 4,163; 17,55).

¹⁰⁰ Die Verwendung des Wortes אלאנגיל (al-inǧīl) an dieser Stelle überrascht; denn mit al-inǧīl wird üblicherweise das "Evangelium" bzw. die durch Jesus den Christen vermittelte Offenbarung(sschrift) (vgl. Sure 3,3.47.65 u. ö.) bezeichnet.

¹⁰¹ Hier wiederum: אלפֿורקאז (al-furqān). Die Trias von (1) "Tora" (taurāt) Moses (Sure 2,53; 11,17; 46,12), (2) "Psalmen" (zabūr) Davids (Sure 4,163; 17,55) und (3) "Evangelium" (ingīl) Jesu (Sure 5,46 u. ö.) ist – neben den "Blättern (suḥuf) Abrahams" (Sure 87,18-19) und der "Schrift" (al-kitāb) Johannes des Täufers (Sure 19,12) – übliche Zusammenfassung dessen, was andernorts "Bibel" genannt wird.

¹⁰² Zu dieser Bedeutung von אלנאמוס (al-nāmūs) siehe PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. II. S. 498a.

¹⁰³ Eigentlich: "vor jeder Sache".

¹⁰⁴ Zum Begriff ודמת אלמצוור siehe PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. II, S. 290a.

¹⁰⁵ Es muss wohl auch hier heissen: 'Alī b. abī Ṭālib.

¹⁰⁶ Siehe dazu oben S. 79.

¹⁰⁷ Zu והצרת־אלצחאבה siehe PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 97a.

¹⁰⁸ Zu dieser nach Sure 9,29 von den Leuten der Schrift unter muslimischer Herrschaft zu entrichtenden, im Laufe der Geschichte höchst unterschiedlich ausgelegten "Kopfsteuer" siehe PAUL L. HECK, Art. Poll Tax, in: MCAULIFFE (Hg.), Encyclopaedia of Qur'ān (Anm. 50), Bd. IV, S. 151b-155a. – Zu Auslegung

ihren Lebensunterhalt und ihre Sicherheit. Sie entrichten sie dem erwarteten,¹⁰⁹ auf Gott vertrauenden¹¹⁰ Imam.¹¹¹ Er gewährt ihnen Schutz auf jedem Wege; denn er ist ein wahrer Imam aus meiner Nachkommenschaft. // Ebenso ist er auch wissend in Bezug auf das Gesetz

und alle Dinge,¹¹² die Intention [Gebet] und den Segen und die Askese, in Bezug auf die Herrschaft,

auf die ganze Welt und ihre Ordnung. Er weiss um die guten Dinge und gebietet das Gute und verbietet das, was das Verwerfliche ist;¹¹³ er schafft Recht dem Armen und Elenden und liebt

der *ğizya* und ihrer nur allzu oft mehr als diskriminierenden Ausgestaltung im Yemen siehe BAT-ZION ERAQI KLORMAN, Art. *Yemen*, in: NORMAN A. STILLMAN (Hg.), *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*, 5 Bde, Leiden / Boston 2010, Bd. IV, S. 627a-639a, bes. S. 629b-630b; PHILIPP ACKERMAN-LIEBERMAN, Art. *Taxation* in: STILLMAN (Hg.), *Encyclopedia of Jews in the Islamic World* (Anm. 108), Bd. IV, S. 470b-478b, bes. S. 476a-477a, und HÜNEFELD, *Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn und die Juden* (Anm. 10), bes. S. 20-29, 89-94.

אלמנחצר (al-muntazar) ist eines der Attribute auch des "erwarteten Messias".

¹¹⁰ אלמתוכל באללה (al-mutawakkil bi-llāh) ist eines der Attribute Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīns (1904–1948); siehe dazu HÜNEFELD, Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn und die Juden (Anm. 10), S. 82.

¹¹¹ Von der Mitte des 9. Jahrhunderts bis 1962 wurde der Jemen von einer schiftischen (zaiditischen) Dynastie beherrscht, deren Herrscher den Titel Imam trugen; siehe dazu ADOLF GROHMANN / W. C. BRICE / G. R. SMITH / R. D. BURROWES / F. MERMIER / PETER BEHNSTEDT, Art. al-Yaman, in: Encyclopaedia of Islam, Second Edition, 13 Bde, Leiden / Boston 1960–2009; Bd, XI (2002), online unter URL: http://dx.doi.org/10.1163/1573-3912_islam_COM_1358 (10. März 2017), und HÜNEFELD, Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn und die Juden (Anm. 10), bes. S. 30-55. — Zu den folgenden Eigenschaften des Imams vgl. Ms. heb. 0392 Bl. 4v-5r in: KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 217 (Text) und S. 232-233 (Übersetzung). — Wie sich die Lebensverhältnisse der Juden unter dem Imam tatsächlich gestalteten, schildern u. a. YOSEF QAFIḤ, הליכות תימן — חיי היהודים בצנעא ובנותיה, hrsg, von Israel Yeša-Yahu (מחקרים ומקורות של מכון בן-צבי), Jerusalem 31987, S. 289-292, und HÜNEFELD, Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn und die Juden (Anm. 10), bes. S. 74-100 und die "Fallbeispiele" dort S. 112-172.

¹¹² Zu dieser Bedeutung von אלעלם siehe PIAMENTA, *Dictionary* (Anm. 11), Bd. II, S. 338a.

¹¹³ Der Satz erinnert an den aus dem Koran (Sure 3,104.110; 7,157; 9,71) abgeleiteten Grundsatz: "das Gute gebieten und das Verwerfliche verbieten" (الأمر al-amr bi-'l-ma'rūf wa-'n-nahy 'ani 'l-munkar), der als moralische und zugleich rechtliche Norm von zentraler Bedeutung ist; siehe dazu

den, der das Gesetz einhält; er verschafft Recht dem, dem Unrecht getan worden ist seitens eines Unrechttuenden, und erbarmt sich des Armen und Bedürftigen.

Blatt 5r

Der Schutzbrief Muhammads [???]

Dies ist der Schutzbrief

Wer sich aber nicht daran, an diese Abmachung, hält, der verdient es nicht, dass er Imam ist. // Wenn er sich aber daran, an diese Abmachung hält, Schutz gewährt dem Armen und Bedürftigen, ihren Lebensunterhalt schützt, ihren Handel und Wandel,¹¹⁵ dann ist dieser der erwartete Imam. Gott wird ihn Erfolg haben lassen,¹¹⁶ ist er der doch aus der Nachkommenschaft des auserwählten Propheten. Daher obliegt es den Untertanen,¹¹⁷ dass sie ihm zahlen den Zehnten von ihrem Vermögen und alle Steuern,¹¹⁸ und von ihren Häusern und all ihrem Vermögen den Fünften, und alle Naturalabgaben des Landes entrichten sie allein dem Imam. // Er nimmt, was den Juden obliegt, den Kindern Israel, den Leuten des Schutzbriefs, aber

Blatt 5v

Der Schutzbrief¹¹⁹

rechtens steht ihm die *ğizya* allein zu.¹²⁰ // Er darf aber die *ğizya* nicht einziehen, es sei denn, nachdem er zuvor ihnen Schutz gewährt, drei Tagereisen nach Osten

HÜNEFELD, Imām Yaḥyā Ḥāmid ad-Dīn und die Juden (Anm. 10), S. 41-42.

¹¹⁴ Vgl. Sure 9,60.

¹¹⁵ Eigentlich: "ihr Verkaufen und ihr Kaufen" (siehe oben S. 96 Bl. 3r Z. 2).

¹¹⁶ Zu dieser Bedeutung von יקים נצרה vgl. PIAMENTA, *Dictionary* (Anm. 11), Bd. II, S. 487b s. v. نصر.

¹¹⁷ Mit לרעייה ar-ra'aya "Herdenmitglieder", pl. von לרעייה ar-ra'īya "Herde") waren ursprünglich nur die Nichtmuslime unter muslimischer Herrschaft gemeint; seit der osmanischen Zeit jedoch bezeichnete man damit alle Angehörigen der steuerpflichtigen Unterschicht, unabhängig von ihrer Religion, also Juden, Christen und Muslime; siehe dazu KLAUS KREISER, Der Osmanische Staat 1300–1922, München 22008, S. 66.

¹¹⁸ Zu dieser Bedeutung von אלחקוק siehe PIAMENTA, *Dictionary* (Anm. 11), Bd. I, S. 100a.

¹¹⁹ Siehe oben Anm. 30 und 35.

¹²⁰ Wie auch QAFIḤ, הליכות חימן (Anm. 111), S. 292, betont.

drei Tagesreisen auf dem Meer, und drei Tagereisen nach Westen und drei Tagereisen nach Norden und drei Tagereisen Richtung Wüste.¹²¹ // Nicht erlaubt ist, dass er [die ǧizya], einzieht ausser für die Reise auf dem Meer und in der Wüste, die auf Kamelen transportierten Güter und die Sklaven sowie die Stammesprotektion,¹²² und [dafür] entrichten sie zwölf qafla (gafla),¹²³ und für ihre Bedürftigen nach deren Möglichkeit, vorausgesetzt, dass der Bedürftige etwas besitzt,

Blatt 6r

Hab und Gut hat.¹²⁴ [Die *ğizya*] gilt für zwölf
Monate, und zwar entrichten sie 3 qafla (gafla)
für jeweils drei [Monate] Schutz, entsprechend
der Zahl ihrer Stämme, der zwölf
Stämme // und der zwölf Tierkreiszeichen –
erschaffen hat sie Gott, die zwölf Tierkreiszeichen und die Sterne des Himmels.¹²⁵
So gewähre ich ihnen Schutz mit Bezug auf den Schutz Gottes
und den Schutz des Gesandten und seiner ganzen Gemeinde,
Friede über sie. Und niemand ist befugt,¹²⁶
die *ğizya* [von ihnen] einzuziehen, ausser zu ihrem Schutz.

Blatt 6v

Nicht ist es an ihm zu töten und zu kämpfen; denn der Muslime Sache ist es, ihre Ehre zu achten, und die Lauterkeit ihrer Gesinnung gegenüber Gott. Nicht erlaubt sind [???] = [???].¹²⁷ Nicht gehindert werden sollen sie am Betreten

¹²¹ Vgl. dazu die anderslautenden Formulierungen in Ms. heb. 0392 Bl. 5r in: KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 217 (Text) und S. 233 (Übersetzung).

¹²² Siehe dazu PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 78a.

¹²³ Zur Bedeutung siehe PIAMENTA, *Dictionary* (Anm. 11), Bd. II, S. 408a-b. Über die Höhe der zu zahlenden *ğizya* informiert QAFIḤ, הליכות תימן (Anm. 111), S. 292.

¹²⁴ So nach BLAU, מילון / Dictionary (Anm. 11), S. 648-649.

¹²⁵ Vgl. hierzu Koran, Sure 15,16 und 25,61 sowie Amos 9,6 und SPEYER, *Die biblischen Erzählungen im Qoran* (Anm. 85), S. 16-17. Bei diesem Satz handelt es sich um eine durch die Zahl *zwölf* ausgelöste Stichwortanreihung.

¹²⁶ Zu dieser Konstruktion (פּ- mit nachfolgendem פּ-) siehe BLAU, דקדוק העברית- (Anm. 11), S. 258 § 412.

¹²⁷ נואצי כֿילהום (?) > nāṣiya pl. nawāṣin (cstr. nawāṣi) (?).

der Moscheen und Bethäuser und [???],¹²⁸ am Erwerb von Pferden, Sklaven und Stammesprotektion.¹²⁹ O 'Alī b. abī Ṭālib, Gott habe Wohlgefallen an dir, und schenke dir Güte und Gutes. Und ihr, ihr Muslime, ruhen lasse euch Gott im Paradies.¹³⁰ Nicht sollt ihr missachten dieses mein Wort. Und kundgetan hat mir Gott, dass sie binden ihre Schläfenlocken¹³¹ an ihre Turbane, damit

Blatt 7r

ihre Kinder es lernen, und lernen sollen es [auch] die Muslime, dass sie die Leute des Schutzbriefs sind, die Kinder Israel. // Und niemand soll ihnen Gewalt antun, auch nicht Unrecht ihnen zufügen, und niemand soll sie abbringen von ihrer Religion hin zu einer anderen Religion;¹³² denn sie sind gebunden an das Wort Gottes und an Sein Gesetz¹³³ und an das Wort des Mose b. 'Imrān, Friede über ihn. // Sie sollen nicht über Gebühr belastet werden, nicht soll ihnen verboten werden der Sabbat, und sie sollen nichts ändern hinsichtlich ihres Sabbats, ihrer Feste und ihrem Fasten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, wo immer sie

¹²⁸ אלבס (?).

¹²⁹ Siehe dazu PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. I, S. 77b-78a.

¹³⁰ Das erinnert an den Segensspruch über einem Verstorbenen: *Allāhuma 'ġfir lahū wa-raḥḥimhū wa-sakkinhū fī l-ğanna* ("Gott, vergib ihm, und erbarme sich seiner und lasse ihn ruhen im Paradies").

¹³¹ זנאניר (pl. > זנארה / זנארה zinnāra) hat hier wie in den anderen Versionen des "Schutzbriefes" (siehe Krupp und Schreiner, Schutzbrief [Anm. 1], S. 218 [Text] und S. 234 [Übersetzung], und Goitein, התימנים [Anm. 4], S. 291) nicht die Bedeutung "Gürtel" (דנאר zunnār > griech. zonarion), sondern meint im jemenitischen Sprachgebrauch nach Moshe Piamenta "one of the two templelocks hanging down (to 20 cms.) on the cheeks [...] worn by male Jews", die auf Hebräisch סימנים חוד. -īm סימנים genannt wurden (PIAMENTA, Dictionary [Anm. 11], Bd. I, S. 206a). Shlomo Dov Goitein übersetzte זנאניר ("Pejes"). In der Tat sind hier die beiden "Schläfenlocken" gemeint, die rechts und links sichtbar an den Turban zu binden waren. Zur Sache siehe Reuben Ahroni, Yemenite Jewry – Origins, Culture, and Literature, Bloomington, Ind. 1986, S. 112-114.

¹³² Siehe dazu oben Anm. 81.

¹³³ Im Text steht hier עלא שריעתה ('alā šarī'atihī).

sich aufhalten und wohnen. // Und sie sollen nicht aufhören zu lesen Blatt 7v

die Tora, die herabgesandt worden ist von Gott auf sie durch Mose b. Imrān, mit dem gesprochen hat der Barmherzige, 134 auf dem Berg Sinai. 135 Nicht sollen sie gehindert werden 136 am Beten in ihren Synagogen, nicht sollen sie gehindert werden, fröhlich zu feiern, auch nicht, Wein zu trinken in ihren Häusern, 137 noch an irgendetwas, das sie tun, noch an irgendeiner Sache. Dieses Wort hier ist dafür ein Garant. 138 Wer gegen meinen Schutzbrief verstösst, nicht wird ihn Gott freisprechen vom Verstoss gegen meinen Schutzbrief, meinen Bund, meinen Willen, und nicht ist er Teil meiner Gemeinde von nun an bis zum Tag der Auferstehung, dem Tag der Abrechnung und der Strafe. 139 // Denn dieses

Blatt 8r

mein Schriftstück und mein Siegel, meine Kundgebung und mein Zeugnis, mein Schutzbrief, mein Eid und meine Unterschrift, in ihrer Hand zeugen für mich. Wer¹⁴⁰ ihnen feindselig gesinnt ist und über sie lästerhaft redete oder sie denunzierte, [der Text dieser Zeile ist unklar] [der Anfang der Zeile ist unklar]; derjenige, also, ist mir feindselig gesinnt und schadet auch mir und schadet Gott, Lob IHM, selbst.

Ich habe den Beweis gegen ihn erbracht und ihn [argumentativ] erledigt, und bestimmt habe ich als sein Ende

¹³⁴ Zu כלים אלרחמאן siehe oben S. 99 Anm. 82.

¹³⁵ Im Text wörtlich: "auf dem Berg Berg Sinai" (גבל טור סין). Nicht zuletzt durch koranischen Sprachgebrauch ist das aramäische Wort [אםר "Berg" gleichviel, ob mit nachfolgendem oder ohne nachfolgendes סינין "Sinai" (vgl. Koran, Sure 23,20 und 95,2) – gleichsam zum Eigennamen "des Berges", nämlich des Sinai geworden (Sure 2,63.93 = 4,154; 19,52; 20,80; 28,29.46).

¹³⁶ Zum folgenden vgl. Ms. heb. 5026 Bl. 6r und Ms. heb. 0392 Bl. 6r KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief [Anm. 1], S. 218-219 [Text] und S. 235 [Übersetzung].

¹³⁷ Siehe dazu QAFIḤ, הליכות חימן (Anm. 111), S. 228.

¹³⁸ Zu dieser Bedeutung von כפיל (kafīl) siehe PIAMENTA, Dictionary (Anm. 11), Bd. II, S. 433b.

¹³⁹ Vgl. dazu oben S. 97.

¹⁴⁰ Für wertvolle Hilfe bei der Lesung und Übersetzung der folgenden, kryptischen Zeilen danke ich Prof. Dr. Ronny Vollandt (München).

die Hölle, die Region (ewigen) Bleibens und das Haus des Schicksals.¹⁴¹ Amen. // Denn sie¹⁴² haben entweiht ihren Sabbat und gekämpft mit mir gegen die Ungläubigen und Krieg geführt für mich, und ein Jude hat mich gerettet.

Blatt 8v

Da rief ein Rufer vom vom¹⁴³ H-[von Gott] ¹⁴⁴

Da rief ein Rufer vom Himmel, der da sprach:
Ihr Gemeinschaften der Kinder Israel alle,
ihr Kinder Jakobs des Propheten, über ihn
Friede, ihr auserwählten Stämme,
ihr Quraiš, ihr aus dem Stamm des Propheten.
Ja, sie sammelten sich um mich, und die Siegreichen schlugen
die Feinde, und sie, die Kinder Israel, töteten
von den Ungläubigen dreizehntausend
Reiter und siebzehntausend¹⁴⁵ Mann (Fussvolk). / Und danach
besannen sich die Ungläubigen und nahmen den Islam an,
unverzüglich, und dies mit der Hilfe Gottes,
Lob IHM, und der Hilfe der Kinder Israel.

Blatt 9r

Da obliegt es mir, einen Schutzbrief für sie auszustellen, Gott, Gott, tausendmal, ihr Muslime, ihr Kämpfer, ihr Gläubigen. Vollständig ist mein Schutzbrief. // Und dieses mein Schriftstück, und mein Siegel, und mein Datum und meine Unterschrift sind Zeugen für mich

¹⁴¹ Das sind im Koran bereits begegnende Bezeichnungen (Namen) der Hölle bzw. ihrer "Pforten" (Stufen); גיהנום (ğahannam > hebräisch גיהנום gehinnom) begegnet allein im Koran 77mal; zu אכלים אלקראר vgl. Sure 14,28-29 und 38,60; und zu בית אלמציר vgl. Sure 14,30 u. ö.

¹⁴² Gemeint sind "die Kinder Israel". Zu diesem "historischen" Anknüpfungspunkt siehe KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 224-228 und 236.

¹⁴³ Doppelung im Text. Die Glosse antizipiert die erste Zeile.

¹⁴⁴ Diese Glosse dient offenbar als Explikation des in der ersten Zeile folgenden מן אלסמא (min as-samā',,vom Himmel'').

¹⁴⁵ Die im Text zunächst genannten "siebzehn Mann" hat eine spätere Hand (?) – analog zu den zuvor genannten "dreizehntausend" – durch entsprechende Einfügung auf "siebzehntausend" erhöht. – Die Zahlenangaben variieren übrigens in den verschiedenen Schutzbriefen von Version zu Version; siehe dazu KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 236.

in der Hand der Juden, den Leuten des Schutzbriefs. Geschehen ist = dies im Jahr drei seit der Herrschaft des Propheten, am dreizehnten des Ramaḍān. 146
Und jenes Zeugnis, Zeugen 147 dafür waren 'Alī b. Ṭālib abī Ṭālib, [der geschrieben hat] nach dem Diktat des Gesandten Muḥammad b. 'Abdallah, des Propheten aus dem Stamm der Quraiš, aus dem Ḥigāz, aus Yatrib, 148 des S[ohnes] von 'Abd al-Muṭṭalib, dem von Gott

Blatt 9v

Lob IHM, erhaben ist ER,¹⁴⁹ Beschenkten. Zeugen dafür waren danach [ferner] Sulaimān b. 'Umar al Ḥaṭṭāb¹⁵⁰ und Abū Bakr¹⁵¹ und Ṭalḥa al-Hazbar¹⁵² und Sa'd und Sa'īd b. Šarīfa und Sarī' b. Ġayyat, Friede über sie. Sie sind die Zeugen dafür gewesen, aber Gott ist der beste der Zeugen,

Amen. // Vollständig ist der Schutzbriefl.

Es errette uns von ihnen, von jedem Satan und Widersacher, der Starke (אבי״ר). der Schreiber dessen ist Ṣālīḥ b. Ṣafūr¹⁵⁴ aus (???)

¹⁴⁶ Ms. heb. 5026 nennt an dieser Stelle als Datum der Ausfertigung des Schutzbriefs den 20. des Monats Ramadan des 13. Jahres nach der Hiğra, der Auswanderung von Mekka nach Medina; siehe dazu KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 220 (Text) und S. 236 (Übersetzung).

¹⁴⁷ Auch die Liste der "Zeugen" ist in den verschiedenen Versionen des Schutzbriefs verschieden überliefert; siehe dazu KRUPP und SCHREINER, Schutzbrief (Anm. 1), S. 220-222 (Text) und S. 237 (Übersetzung).

¹⁴⁸ Das ist Medina.

¹⁴⁹ Siehe oben Anm. 52.

¹⁵⁰ Ein Sohn oder auch Enkel namens Sulaimān begegnet im Stammbaum des zweiten Kalifen 'Umar b. al Ḥaṭṭāb (Mekka 592–644 Medina) nicht.

¹⁵¹ Abū Bakr 'Abd Allāh b. Abī Quḥāfa aṣ-Ṣiddīq (Mekka um 573–634 Medina) war der erste "Nachfolger" und "Stellvertreter" (Kalif) des Propheten.

¹⁵² Ein Țalḥa b. 'Ubaidallāh b.'Utmān (594–656) begegnet in der Reihe der "Gefährten des Propheten".

¹⁵³ Das Akronym אבי״ר fasst die vier wesentlichen, auf den Menschen bezogenen Attribute oder Eigenschaften Gottes zusammen: אדונו, בוראנו, יוצרנו, רופאנו – "unser Herr, unser Schöpfer, unser Bildner (nach dem biblischen Schöpfungsbericht sind יצר und יצר die beiden wichtigsten Verben zur Bezeichnung des Schöpfungshandelns Gottes), unser Arzt".

¹⁵⁴ Oder: Sippor (?).